

KULTUR Menuhin Festival Gstaad

Liebling Maria João Pires mit ihren singenden Engeln aus Belgais

Nach dem samstäglichen Lauener Konzert wurde der Montag in der Kirche Saanen zu einem herzergreifenden Konzertabend. Man spürte das tiefe Engagement aller, besonders der kleingewachsenen Tastenkünstlerin Maria João Pires und ihres ergebenen, aus Japan stammenden Geigenpartners Joji Hattori, besonders aber der erfrischend singenden portugiesischen Kinderschar aus Belgais unter der wirbligen Dirigentin Maria Helena Nunes.

Es war ein «himmlischer Anblick», als die aus ärmeren Verhältnissen stammenden 8- bis 15-jährigen Kinder wie weisse Engel durch die Kirche zum Podium schritten, sich als 30-köpfiger Belgais-Kinderchor aufstellten und unter ihrem «Schutzengel Nunes» das Konzert mit ihren hellen, toll geschulten und gut geführten Stimmen mit Nationalgesängen eröffneten. Es war erstaunlich, was der noch nicht 4-jährige Chor mit Melodien aus seiner südländischen Heimat darbot, um dann das Szepter mit einer klugen Einstimmung in Schuberts Sonatenwelt von Matan Daniel Porat den beiden Solisten am Flügel und auf der Geige zu übergeben: Die Portugiesin Maria João Pires und der heute in London wirkende Joji Hattori beeindruckten in Schuberts Frühwerk, der «Sonatine für Geige und Piano» (no.1 in D-Dur D 384). Ins gefühlvolle Zusammenspiel, das den Melodien des Romantikers schöne Stimmungen schenkte, schlichen sich kleine Intonationsunregelmässigkeiten, die aber die wunderbare Musik kaum beeinträchtigten. Erfrischend folgte der pau-

senlose Übergang zu traditionellen Liedern Portugals voll Ausdruck und Präsenz, tollem Mitspiel der «zischenden» Kinder, die ihre Freude beim Singen ausdrückten. Unter der engagiert mit schauspielerischem Elan dirigierenden Leiterin wurde wieder gut zum Auftritt der beiden Protagonisten mit der verführerischen 2. Schubertsonate (D 385) übergeleitet. Das harmonische Duo Pires-Hattori hat wieder gut gefallen. Das Potpourri von Songs aus Brasilien von H. Villa Lobos imponierte durch viel Ausdruck, vollen Stimmenklang und beherztes Mitgehen der Kinder, wobei im Zwischenspiel der ausgezeichnete 30-jährige französische Pianist David Bismuth mit beispielhafter Zurückhaltung und Musikalität als Solist und Begleiter überzeugte. Witzige indianische Gesänge, aufwühlerisches «Kriegsgeheul», getanzte und beklatschte Rhythmen und Songs alter Traditionen aus der Neuen Welt erlaubten den herzhaft auftrumpfenden Kindern, ihrem Spieltrieb freien Lauf zu lassen, immer unter präzis motivierendem Dirigat der hervorragenden Leiterin Maria Helena Nunes. Zur pianistischen Sternstunde wurde die wunderbare Interpretation der 32 Variationen zum Originalthema in C-Dur von Beethoven, 1806 in seiner Glanzzeit als «kleines Vergnügen und zur Erholung» geschrieben, von Maria Pires mit kraftvollen, aber auch sinnlichen Passagen zum wahren Kunstwerk gestaltet. Sie liess das «Thema mit Variationen» unter ihren begnadeten Händen zum faszinierenden Erlebnis werden.

Witzig gestalteten dann die strahlenden Kinder unter ihrem Engel den Übergang zur geschickt von Matan Daniel Porat komponierten «Tierparty», einem amüsanten Tongemälde voller Begegnungen: mit dem galoppierenden Pferd, dem listig lauenden Wolf, den lustig gackernden Hühnchen, der tollpatschigen Ente, dem wippenden Trampeltier, Katzenmiauen und Hundegebell, aber auch den stumm schnappenden Fischen – eine gelungene, packende musikalische Tierparade! Im lebhaften Finale eroberte der Belgais-Chor mit strahlendem Gesang endgültig das Publikum. Klatschen und Stampfen mögen die Würde des Kirchenraumes vielleicht strapaziert haben, aber die durch die Kinder erlebte Freude musste losbrechen: «Wes das Herz voll ist, des laufen die Gefühle über.» Sympathisch und herzlich dankte der künstlerische Leiter der «Lauener Chamber Concerts» Joji Hattori den Künstlern, Kindern und dem Publikum für die Unterstützung und Hilfe, die dank Maria João Pires die Kinder aus Belgais mit ihrem einmaligen Gesang armen Kindern aus Moçambique schenken, damit auch diese Armen der Ärmsten etwas von Musik und Kultur erleben können. Es war ein herzergreifendes Geschenk, das die «singenden Engelchen» allen Besuchern gemacht haben, die sich mit dem auswendig gesungenen und schön gestalteten «Vieux Chalet» für die Gastfreundschaft in der Lauenen, bei der Familie von Arenberg und allen Anwesenden bedankten. Leider haben die Saaner Kinder am unvergesslichen Abend gefehlt, ihnen allen hätten wir die wunderbare Erfahrung von Herzen gegönnt: «Musik, Gesang erquickt das Herz – im Leibe alles hüpfen tut».